**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung

**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine

**Band:** 91 (1973)

**Heft:** 8: SIA-Heft, Nr. 2/1973

Nachruf: Wildbolz, Ulrich

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Nekrologe



ULRICH WILDBOLZ dipl. Arch. 1896 1972

† Ulrich Wildbolz, dipl. Arch., SIA, GEP, ist am 28. Juni 1972 gestorben. Der Verstorbene wurde am 2. Januar 1896 in Bern geboren, wo er seine Jugend- und Schulzeit verbrachte. Nach Matura im bestandener Freien Gymnasium ergriff er das Studium der Theologie, das er im Jahre 1921 als VDM beendete. Einige Jahre übte er den Pfarrberuf im In- und Ausland aus, dann arbeitete er als Sekretär der Pro Juventute in Zürich.

Nach mehrjährigem Wirken entschloss er sich aber,

noch seiner ursprünglichen Neigung folgend, im Jahre 1934 das Studium der Architektur an der ETH aufzunehmen, das er 1939 mit dem Diplom abschloss. Darauf etablierte er sich als selbständiger Architekt in Zürich. Leider wurde seine Tätigkeit durch den Zweiten Weltkrieg stark beeinträchtigt. Im Jahre 1942 ernannte ihn der Bundesrat zum Flüchtlingskommissär, und diesen Auftrag führte er bis zum Kriegsende 1945 durch.

Anschliessend wandte er sich wieder seinem Beruf zu und begann seine Laufbahn aufs neue und schloss sich mit Eugen Ryser zusammen. Unter seiner Ägide entstanden unter anderem ein Wohlfahrtshaus für die Wander AG in Bern, Mehrfamilienhäuser in Zürichs Aussenquartieren und Industrie- und Bürobauten. Wenige Monate vor seinem unerwartet raschen Tod hatte er sich endgültig aus dem Berufsleben zurückgezogen.

Durch seine unbestechliche, vornehm zurückhaltende Art gewann er das Vertrauen nicht nur seiner Auftraggeber, sondern auch seiner Berufskollegen und eines weiteren Kreises von Mitarbeitern. Seinen zahlreichen Freunden wird er unvergessen bleiben.

Raymond Wander

### Neue Bücher

Richtlinien für Anlagen des Fussgängerverkehrs. Herausgegeben von der Forschungsgesellschaft für das Strassenwesen. Arbeitsgruppe Planung und Verkehr – Stadtstrassen. 44 S. mit 17 Abb. Köln 1972, Forschungsgesellschaft für das Strassenwesen e.V.

Merkblatt für Lichtsignalanlagen an Landstrassen. Herausgegeben von der Forschungsgesellschaft für das Strassenwesen, Arbeitsausschuss Lichtsignalanlagen. 41 S. mit 7 Abb. und 6 Tabellen im Anhang. Köln 1972, Forschungsgesellschaft für das Strassenwesen e.V.

### Wettbewerbe

Primarschuletappe und weitere Anlagen Rümelbach in Rümlang ZH. Die Primarschulgemeinde und die Politische Gemeinde Rümlang veranstalten einen Projektwettbewerb für ein Primarschulhaus mit Spielhalle (2. Etappe), Zivilschutzanlagen, einen Friedhof und einen öffentlichen Parkbereich.

Teilnahmeberechtigt sind alle Architekten, bzw. Arbeitsgemeinschaften aus Architekten und Gartengestaltern, die in der Gemeinde Rümlang ihren Wohn- und Geschäftssitz haben oder hier ihr Bürgerrecht besitzen. Bei Arbeitsgemeinschaften muss wenigstens ein Architekt diesen Bedingungen genügen. Zusätzlich werden 10 auswärtige Architekten zur Teilnahme eingeladen. Fachpreisrichter: E. Gisel, Zürich, Prof. A. Roth, Zürich, J. Cl. Steinegger, Basel, P. Zbinden, Gartenarchitekt, Zürich. Ersatzfachpreisrichter: Chr. Stern, Gartenarchitekt, Zürich. Für 5 bis 6 Preise stehen 38 000 Fr., für Ankäufe 8000 Fr. zur Verfügung. Aus dem Raumprogramm: Primarschulhaus mit 10 Klassenzimmern sowie den üblichen zusätzlichen Unterrichts-, Neben- und Schulbetriebsräumen, Abwartwohnung, ferner Spielhalle mit allen Nebenräumen. Zivilschutzanlage 1 (ohne nähere Einteilung); Friedhofanlage in 1. Etappe rd. 2000, in 2. Etappe rd. 3000 Grabstätten, ferner Urnengräber, Werkhof mit Zivilschutzanlage 2, Auto-Abstellplätze; Leichenhalle mit 3 Aufbahrungs- und 3 Nebenräumen. Personalraum, Toiletten, Geräteraum, Gärtnerwohnung.

Anforderungen: Situation und Modell 1:500, Friedhofbereich (Ausschnitt) und Projektpläne 1:200. Kubische Berechnung und Erläuterungsbericht. Termine: Fragenbeantwortung bis 21. März, Projektabgabe 29. Mai, Modellabgabe 14. Juni. Unterlagenbezug gegen Depot von 100 Fr. bei der Gemeindeverwaltung Rümlang (Büro 8).

Katholisches Pfarreizentrum in Teufen. Die katholische Kirchgemeinde Teufen-Bühler AR erteilte einen Projektierungsauftrag an vier Architekten. Nebst den liturgischen Voraussetzungen des Andachtsraumes wurde in Kombination eine variationsreiche Lösung mit einem grösseren Kirchgemeindesaal und Mehrzweckräumen erwartet. Im Vordergrund stand demnach der Wunsch, den Gottesdienstraum durch bewegliche Trennwände bei Bedarf erweitern zu können. Die Expertenkommission stellte den Antrag, die Entwürfe von Architekt A. Weisser, Sankt Gallen, Mitarbeiter R. Montanarini, und der Architektengemeinschaft U. Sonderegger, Buck & Walder, Teufen/Rorschach, überarbeiten zu lassen (eine Rangordnung ist mit dieser Bekanntgabe nicht verbunden).

Leider hatten nur drei der beauftragten Architektenfirmen ihre Projekte rechtzeitig abgeliefert, obwohl alle vier Eingeladenen ihre Teilnahme schriftlich bestätigt hatten. Um so unverzeihlicher ist, dass der vierte Architekt unrühmlich den Finkenstrich genommen hat – zum Schaden der Wettbewerbsmoral!

Architekturwettbewerbe 1972. Im Jahre 1972 wurden insgesamt 116 Architekturwettbewerbe durchgeführt. Auf die einzelnen Kantone entfallen folgende Anteile:

Zürich	32	Wallis	5
Aargau	20	Waadt	3
Bern			3
St. Gallen			2
Thurgau	7	Zug	2
Graubünden 7		Basel	2
Luzern	5	Schwyz	2

Die Kantone Uri, Nidwalden, Schaffhausen, Appenzell, Tessin, Freiburg und Genf sind mit je einem Wettbewerb vertreten

82 %

Zusammenstellung nach Art der Wettbewerbe

Projektwetthewerhe

öffentlich	34	33	02 70
auf Einladung	61		
Ideenwettbewerbe		21	18 %
öffentlich	10		
auf Einladung	11		
Total Wettbewerbe 1972		116	100 %
öffentlich		44	38 %
auf Einladung		72	72 %
Zusammenstellung nach Bauobje	kten		
Bauten für Schule und Bildung		61	52,5 %
Alters- und Krankenheime		11	9,5 %
Gesamtüberbauungen, Dorfzentr	11	9,5 %	
Kirchen, kirchliche Zentren	8	7,0 %	
Sportbauten, Bäder	6	5,0 %	
Wohnbauten	6	5,0 %	
Verwaltung	5	4,5 %	
Verschiedene Bauten		8	7,0 %
Total		116	100 %